

Samstag, 4. Mai 2024

«Schwierig wird es, wenn die Schulleitung eine Schule wie ein KMU führt»

Für Anna Katharina Zenger vom Berufsverband Bildung Bern steht Pieterlen beispielhaft für die Situation der Schulen im Kanton Bern.

Interview: Brigitte Jeckelmann

Anna Katharina Zenger, an der Schule Pieterlen sind gemäss Jobportal des Kantons derzeit 21 Stellen ausgeschrieben. Dazu haben der Gesamtschulleiter und zwei Schulleitende gekündigt. Es ist fraglich, ob die 3. und 4. Klasse nach den Sommerferien weitergeführt werden kann. Wie kommentieren Sie die Situation?

Anna Katharina Zenger: Die Gemeinde Pieterlen steht exemplarisch für den Druck, dem auch andere Gemeinden im Kanton Bern ausgesetzt sind: schnelles Wachstum, Fachkräftemangel, Auseinandersetzungen zwischen Lehrpersonen, der Schulleitung, Eltern und den Behörden. Und dazu noch eine mangelhafte Infrastruktur – diese Probleme gibt es überall. Aber in Pieterlen kommen alle zusammen. Kein Wunder, hat sich die Situation dort derart zuge-

Welche Rolle spielt das Verhalten einer Schulleitung?

Es ist zentral, aber nicht per se der Hauptgrund für einen Eklat wie in Pieterlen. Wichtig ist: Es braucht eine klare Rollenteilung zwischen der Schulleitung, dem Gemeinderat und der Schulkommission: Die Behörden geben die Strategie vor, die Schulleitung setzt diese operativ um. Dazwischen gibt es Grauzonen. Dort ist ein guter Umgang gefragt.

Wie meinen Sie das?

Lehrpersonen sind sich gewohnt, mitzugestalten. Wenn eine Schulleitung dies als Einmischung und nicht als Ressource empfindet, kann es schwierig werden. Eine Schulleitung muss Entscheidungen gut erklären und nachvollziehbar begründen können. Auch hier braucht es eine Rollenklärung und eine offene Kommunikation.

Und wenn es trotzdem nicht funktioniert?

An einer Schule sind Kommunikation sowie Transparenz ein

«Kein Wunder, hat sich die Situation dort derart zugespitzt.»

ganz hohes Gut. Das gelingt nicht überall gleich gut. Wir führen viele Beratungen an Schulen durch, wo es um das Verhältnis zwischen dem Lehrpersonal und der Schulleitung geht. Schwierig wird es, wenn eine Schulleitung eine Schule wie ein KMU führt. Klar, es braucht eine Führungsperson, die hinter ihren Mitarbeitenden steht, Verantwortung in heiklen Situationen übernimmt. Ich vergleiche es mit einem Kapitän, der ein Schiff sicher durchs raue Meer führt.

Was ist das grösste Problem der Volksschule im Kanton?

Der Fachkräftemangel. Trotzdem läuft das System noch gut. Immerhin gehen im Kanton 110 000 Kinder in die Volksschule. Rund 15 000 Lehrpersonen sind im Unterricht im Einsatz. Aber der Mangel zehrt an den Kräften. Die Zahlen von Fällen mit Burnout sind zwar stabil. In den letzten Jahren hat sich aber gezeigt: Wen es trifft, den trifft es hart.

Wie hilfreich sind Quereinsteiger im Lehrberuf?

Je nachdem, wie man sie einsetzt, können sie sehr viel bringen. Grob geschätzt sind etwa zehn Prozent der Unterrichtenden im Kanton Bern ohne entsprechende Ausbildung im Einsatz. Die Leute kommen aus den verschiedensten Berufen: vom Versicherungsfachmann über den Automechaniker bis zur Bäckerin. Jede und jeder, der als geeignet erscheint, kommt direkt von der Strasse ins Schulzimmer. Das mag gut gehen, wenn etwa ein Schreiner zu einem kleinen Pensum Werkunterricht gibt. Dieselbe Person aber als Klassenlehrer einzusetzen, ist schwierig. Obwohl diese Leute die besten Absichten haben, sind sie angesichts eines tobenden Kindes im Schulzimmer hilflos. Ihnen fehlen die Strategien, um solche Situationen zu bewältigen.

Was tut der Kanton noch gegen den Fachkräftemangel?

Er hat das Projekt Schule neu denken ins Leben gerufen. Es geht darum, neue Wege zu finden, um mit den vorhandenen Lehrpersonen den geforderten qualitativ hochstehenden Unterricht zu bieten. In ganz kleinen Gemeinden hat sich das bewährt. Ein Beispiel: Eine Schule legte drei Klassen zusammen, die zwei ausgebildete Lehrerinnen gemeinsam unterrichten. Als Unterstützung setzt die Gemeinde Leute aus anderen Berufen für kleinere Aufgaben ein. Das funktioniert dort sehr gut. Aber in einer grösseren Schule wie Pieterlen, an der so viele Fachkräfte fehlen, sind eigene spezifische Lösungen gefragt.



Anna Katharina Zenger
Berufsverband Bildung Bern

REKLAME

MONEYTORING

Vermögensverwaltung, die nichts dem Zufall überlässt.

BILANZ

LANGJÄHRIGE
QUALITÄTSLEADERIN

Berner Kantonalbank

Private-Banking-Rating
2024



B E K B

Jetzt Beratungsgespräch mit der Seriensiegerin
im Anlegen vereinbaren. [bekb.ch/vermoegensberatung](https://www.bekb.ch/vermoegensberatung)